

# Der Oberbürgermeister

Landeshauptstadt Erfurt . Der Oberbürgermeister . 99111 Erfurt

Fraktion Mehrwertstadt Erfurt  
Frau Rötsch  
Fischmarkt 1  
99084 Erfurt

**Drucksache 0189/22 ; Anfrage nach § 9 Abs. 2 Gescho;  
Beratungsbedarf Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Erfurt, öffentlich**

Journal-Nr.:

Sehr geehrte Frau Rötsch,

Erfurt,

Ihre Anfrage beantworte ich wie folgt:

## **1. Ist im Sozialpsychiatrischen Dienst der Stadt Erfurt ein vermehrter Beratungsbedarf von psychisch erkrankten Menschen zu verzeichnen?**

Nein, es besteht ein gleichbleibend hoher Beratungsbedarf.

Verändert hat sich die Komplexität der Fälle und pandemiebedingt fand zum Teil eine Verlagerung in andere Altersgruppen (Schulkinder, Jugendliche, Studenten, Kinder psychisch kranker Eltern z.B. Suchterkrankungen, Hochbetagte) statt.

Infolge der Pandemie besteht eine Verschärfung der psychosozialen Problemlagen, die es vorher schon gab, Krankheitsbilder werden demaskiert, Krisen eskalieren (Depression, Suizidalität, Angststörungen, Suchterkrankung, Demenzen).

Demgegenüber sind Ausgleichsmöglichkeiten stärker eingeschränkt oder fehlen ganz (Selbsthilfe, Gruppenangebote, Sport, Betreuung etc.).

Schon vor der Pandemie und jetzt verstärkt besteht aber ein deutlicher und schwerwiegender Rückgang der Möglichkeiten der Vermittlung zu anderen Fachkräften (Psychiater, Psychotherapeuten) und Behandlungsmöglichkeiten, wodurch eine Beratung und Begleitung durch unseren Dienst nicht ausreichend ist.

Dadurch werden die Aufgaben der Vor- und Nachsorge erheblich erschwert und krisenhafte Situationen entstehen, die vermeidbar wären.

Dies spiegelt sich auch in der Rate der öffentlich-rechtlichen Anhörungen bzw. Unterbringungen unseres Dienstes wider.

*Seite 1 von 3*

## **2. Gibt es Informationen aus Beratungsstellen, die von einem vermehrten Beratungsbedarf von psychisch kranken Menschen berichten?**

Es stellt sich nach Abfrage durch die Psychiatriekoordinatorin des Gesundheitsamtes ein uneinheitliches Bild in der Bedarfseinschätzung dar. Von Fünf angefragten Stellen, die psychosoziale Beratung anbieten, berichten vier von einer Steigerung der Anfragen nach Beratung von Menschen mit psychischer Erkrankung. Eine Beratungsstelle spricht von keiner Zunahme, sondern einer Veränderung der Beratungsthemen. Eine andere Beratungsstelle gibt weniger Erstkontakte an, dafür aber ein über die Hälfte gestiegenen Bedarf nach Beratung. Oft wird davon gesprochen, dass die Notlagen an Komplexität zunehmen, sprich eine Kumulierung von Herausforderungen: Schulden, wie Erkrankungen oder Behinderungen, häusliche Gewalt, Einsamkeit, Migrationshintergrund und vieles mehr. Zwei von Fünf Beratungsstellen berichten, dass Sie mittlerweile mit der Schwere und Komplexität der Fälle an ihre Grenzen stoßen.

Daher ist auch in diesem Bereich eher die Überlastung des Hilfesystems ursächlich sowie die mangelnden Vermittlungsmöglichkeiten zur Unterstützung der psychisch kranken Menschen. Diese stehen schon seit Jahren, durch die Pandemie nochmals verstärkt, nicht mehr ausreichend zur Verfügung.

## **3. Gibt es Pläne in der Stadt Erfurt, wie mit einem erhöhten Beratungsbedarf umgegangen werden soll (z.B. zusätzliche Stellen SPD, Informationsveranstaltungen für die Erfurter Bevölkerung, zentrale Anlaufstellen etc.) ?**

Es besteht, wie bereits gesagt kein erhöhter, sondern ein gleichbleibender hoher Beratungsbedarf, der durch den Mangel an Vermittlungsangeboten, insofern unsere Aufgabenerfüllung, der Hilfe zur Selbsthilfe, erschwert und oftmals die krisenhafte Entwicklung fördert (keine Behandlungsmöglichkeiten, Jobverlust, Wohnungsverlust, Verlust sozialer Kontakte, Gewalt, Sucht).

Die Aufgaben der Vor- und Nachsorge unseres Dienstes ist es, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ambulante Versorgung zu fördern und stationäre Behandlung zu vermeiden bzw. zu reduzieren.

Aktuell besteht die Aufgabe der Psychiatriekoordination des Gesundheitsamtes darin, die zur Verfügung stehende Infrastruktur auszubauen bzw. neu zu beleben.

Dazu zählen die Erfurter Gespräche zur seelischen Gesundheit, die unter den hygienebedingten Regelungen als Gruppengespräche weiter fortgeführt werden.

Zudem wird derzeit mit Hochdruck an einer besseren Vernetzung der gemeindepsychiatrischen Anbieter gearbeitet. Das Ziel ist die Vernetzung aller Beteiligten in einem Erfurter Gemeindepsychiatrischen Verbund.

Derzeit wird personell und organisatorisch an einer Wiederaufnahme der Tätigkeit der KISS und der Erfurter Selbsthilfegruppen gearbeitet.

Es gibt langfristige Pläne im Gesundheitsamt Erfurt, bis zum Jahr 2026, über den ÖGD Pakt und entsprechend des Versorgungsauftrages, einen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst aufzubauen, um insbesondere die Gruppe der Kinder- und Jugendlichen, hier speziell auch der Kinder psychisch kranker Eltern, besser versorgen zu können.

Entsprechend den Fachempfehlung für die Arbeit und Struktur Sozialpsychiatrischer Dienste in Thüringen, auf der Grundlage des ThürPsychKG, ist der schrittweise Aufbau eines multiprofessionellen Dienstes aus Psychiatern, Kinderpsychiatern und nichtärztlichen

Fachkräften, wie Psychologen, Kinderpsychologen, Sozialarbeitern, Sozialpädagogen, Koordinatoren, Krankenpflegern und Verwaltungsfachkräften geplant.

Mit dem Aufbau wird auch eine bessere Vernetzung mit anderen Akteuren im Hilfesystem angestrebt. Ein besser funktionierendes Hilfesystems beugt krisenhaftem Geschehen vor. Dies entspricht unserem Auftrag zur Prävention.

Mit freundlichen Grüßen

A. Bausewein